

36 Millionen für Schulbauten – ohne neue Schulden

Haushalt 2020 und Finanzplanung bis 2023 im Verwaltungsausschuss beraten – Gewerbesteuer bleibt stabil

Von Stefan Gabriel

Deggendorf. Die Stadt will in den kommenden vier Jahren für die Generalsanierungen und den Neubau von drei Grundschulen rund 36 Millionen ausgeben. Das sehen der Haushalt und die Finanzplanung bis zum Jahr 2023 vor, die der Verwaltungsausschuss gestern Nachmittag vorberaten hat. Die drei Bauvorhaben sollen durch Fördermittel und Geld aus der Rücklage, aber ohne neue Schulden finanziert werden.

Kämmerer Florian Sterr plant mit 11,4 Millionen Euro für die Sanierung und Erweiterung der

mit deutlich über denen in den Jahren vor der Landesgartenschau – allerdings ist damals die Verschuldung der Stadt stark gestiegen. Deutlich wird das bei einem Blick auf den Haushalt 2020: Er sieht Investitionen von 22,1 Millionen Euro vor, das ist der zweithöchste Wert aller Zeiten und fast auf der Höhe des bisherigen Spitzenjahres 2012 (22,9 Millionen), als für die Landesgartenschau gebaut wurde. Allerdings waren diese Investitionen 2012 nur mit neuen Krediten über 5,5 Millionen Euro möglich. 2020 ist diese Größenordnung ohne neue Schulden machbar.

Möglich macht das ein deutlicher Anstieg der Gewerbesteuer-einnahmen und der Beteiligung an der Einkommensteuer. Kämmerer Sterr rechnet mit Gewerbesteuer-einnahmen von 19,3 Millionen Euro im kommenden Jahr. Damit setzt er 1,4 Millionen mehr an als im Haushalt für 2019, aber weniger, als die Deggendorfer Unternehmen nach heutigem Stand in diesem Jahr tatsächlich zahlen (etwas über 20 Millionen). Das ist bemerkenswert, weil sich die Konjunktur deutlich eingetrübt hat und manche Städte drastische Einbrüche bei der Gewerbesteuer vermelden.

Deutlich über dem Landeschnitt hat sich die Beteiligung der Stadt an der Einkommensteuer entwickelt. Sterr rechnet mit 19,5 Millionen Euro für das kommende Jahr. Das sind gut zwei Millionen Euro mehr, als die



Zufrieden mit den Zahlen: OB Christian Moser (v.l.), Kämmerer Florian Sterr und seine Kollegin Julia Reisinger präsentierten im Verwaltungsausschuss den Haushalt für 2020. – Foto: Binder

Einkommensteuer noch 2017 gebracht hat. Hier profitiert die Stadt deutlich vom Zuzug. In den vergangenen sechs Jahren sei die Einwohnerzahl Deggendorfs stärker gestiegen als in den 18 Jahren zuvor, berichtete Sterr.

2018 war die Gewerbesteuer wegen einer besonders hohen Nachzahlung eines Unternehmens auf die Rekordhöhe von über 24 Millionen Euro geklettert. Das macht sich nun im Haushalt 2020 bemerkbar, weil die Kreisumlage und die Schlüsselzuweisungen nach der Steuerkraft des Jahres 2018 berechnet werden. Bei gleichbleibendem Hebesatz

(die Entscheidung darüber hat der Landkreis noch nicht gefällt) muss die Stadt im nächsten Jahr 19,5 Millionen Euro Kreisumlage an den Landkreis zahlen, knapp 2,4 Millionen Euro mehr als heuer. Die Schlüsselzuweisungen des Freistaats dürften sich dagegen fast halbieren: 2019 bekam die Stadt vom Freistaat den Rekord-Betrag von 5,9 Millionen Euro, für 2020 erwartet Sterr nur noch 3,05 Millionen.

Die Folge von höherer Kreisumlage und niedrigerer Schlüsselzuweisung: Die sogenannte Zuführung dürfte deutlich sinken. Die besagt, wie viel Geld im laufenden

Betrieb (Verwaltungshaushalt) übrig bleibt und im Vermögenshaushalt für Investitionen genutzt werden kann. Für 2020 rechnet Sterr mit einer Zuführung von 5 Millionen Euro nach 7 Millionen für dieses Jahr.

Insgesamt hat der Haushalt ein Volumen von 109 Millionen Euro und liegt damit zum zweiten Mal über der 100-Millionen-Marke (2019: 103 Millionen). Beschlossen wird der Haushalt vom Stadtrat am 9. Dezember. Dann werden die Fraktionsvorsitzenden ihre Haushaltsreden halten.

Die großen Brocken bei den Investitionen – neben den ersten

Raten für die Schulprojekte – sind: Zwei neue Fahrzeuge für die Feuerwehr für 1,3 Millionen Euro, Straßensanierungen für 1,3 Millionen Euro (davon 300 000 Euro für die Graflinger Straße von der Löweck-Kreuzung bis zur Land-Au), eine Million Euro als weitere Rate für die Sanierung der Tiefgarage im Westlichen Stadtgraben, 717 000 Euro für mehrere Kinderkrippen, 712 000 Euro als letzte Rate für die neue Dauerausstellung des Stadtmuseums, 447 000 Euro für eine neue Heizung im Neuen Rathaus, 500 000 Euro für die neue Turnhalle des TSV Natterberg in Haidhof, 298 000 Euro für den Breitbandausbau und 297 000 Euro für neue Bauhof-Fahrzeuge.

Zuschuss-Anträge

Der Verwaltungsausschuss hat auch zwei Zuschussanträge einstimmig bewilligt. Der **TSV Natterberg** hatte vor zwei Jahren einen Zuschuss für einen Kunstrasenplatz beantragt und dafür maximal 200 000 Euro bewilligt bekommen. Nun soll aber – wegen der Mikroplastik-Diskussion – ein Naturrasenplatz gebaut werden. Auch der soll zu maximal 30 Prozent gefördert werden, womit der Zuschuss auf 147 000 Euro sinkt. Für Maßnahmen der Bogenschützen bekommt der Verein 20 550 Euro.

Der **Alpenverein** bekommt für die Außenanlagen der Kletterhalle 50 000 Euro. Insgesamt steigt damit der Zuschuss der Stadt für das Kletterzentrum auf 250 000 Euro.

Anzeige

Goldankauf zu fairen Preisen.
Goldkontor in der Rosengasse 11
Bargeld sofort ☎ 0991-36171535

Grundschule St. Martin, 8,6 Millionen für die Sanierung und Erweiterung der Grundschule Miet-raching und 16,1 Millionen für den vollständigen Neubau der Grundschule Theodor Eckert. Er geht davon aus, dass dafür die Rücklage (15,9 Millionen Euro Anfang 2019) um rund 15 Millionen Euro abgebaut werden muss, neue Schulden aber auch in den kommenden vier Jahren nicht notwendig sein werden.

Neben den 36 Millionen Euro für die Schulbauten rechnet der Kämmerer mit weiteren Investitionen in Höhe von 38 Millionen Euro in den kommenden vier Jahren. Die Investitionen liegen da-